

Erasmus-Aufenthalt Istanbul April – August 2015

Vor gut einem Jahr, gestresst vom Tripple-Lernen, entschieden eine Freundin und ich, dass wir während unseres Studiums gerne eine längere Zeit im Ausland verbringen würden. Frau Moll warnte uns, dass viele Länder wie Frankreich oder Schweden sehr beliebt und die Chancen, dorthin zu gehen, deswegen recht gering seien. Deshalb haben wir uns für die Türkei entschieden und es nicht bereut. Zur Auswahl stand neben Istanbul auch Bursa, das aber kleiner und auch nicht ganz so international ist. Daher fiel unsere Wahl recht schnell auf die Yeditepe Universität im asiatischen Teil Istanbuls.

Vorbereitung in Deutschland

International Office an der Yeditepe University

Der Koordinator heißt Cihan (incoming@yeditepe.edu.tr), ist sehr nett und nicht der allerfleißigste, was Mail beantworten betrifft. Bei Bedarf einfach noch öfter anschreiben ;) Mit ihm kann man die ersten allgemeinen Dinge (Unterkunft,...) klären, für Kurse gibt es eine andere Ansprechpartnerin (s.u.)

Wohnen in Istanbul

Es gibt die Möglichkeit, auf dem Campus der Yeditepe Universität im Wohnheim zu wohnen. Allerdings ist diese von der Uniklinik ca. 40 Minuten Busfahrt entfernt und abends schlecht erreichbar. Außerdem befindet sich der Campus im reinen Wohngebiet und bietet daher nicht viel für die Abendplanung. Daher entschlossen wir uns, in dem Viertel Kadıköy direkt am Bosphorus zu wohnen (asiatischer Teil) . Von dort sind es ca 30 Minuten zur Uniklinik (liegt also mittig zwischen Bosphorus und Campus). Kadıköy ist ein tolles, lebendiges Viertel mit einer beeindruckenden Anzahl von Restaurants, Cafés und kleinen Läden. Außerdem liegt der Bosphorus direkt vor der Tür, sodass man sehr zentral wohnt für Unternehmungen auf den europäischen Teil. Auf Facebook und auf verschiedenen Portalen (z.B. craigslist.com, erasmushouses.com,..) findet man eine Menge Angebote speziell für Erasmus-Studenten

Sprachkurs

Da die Erasmus+Förderung keine Sprachkurse mehr beinhaltet, entschlossen wir uns, an der VHS Würzburg einen Kurs zu machen. Dieser findet einmal die Woche statt und kommt entsprechend langsam voran, ist aber echt ein guter Einstieg, wenn man schon etwas in die Sprache reinschnuppern möchte. Mittlerweile gibt es auch am Zentrum für Sprachen einen Türkisch-Sprachkurs.

Kurse

Da wir gehört hatten, dass es Probleme mit der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen (Klausuren) geben kann, wollten wir möglichst etwas Praktisches im Ausland machen. Frau Moll schlug vor, einen Teil der Blockpraktika in Istanbul zu erledigen. Das war eine gute Idee, die Anerkennung dieser Praktika funktioniert ohne Probleme. Voraussetzung ist aber, dass man sich noch in Deutschland mit den Fachkoordinatoren über die Inhalte abstimmt. Wir bekamen die Erlaubnis, vier der Fünf Blockpraktika in Istanbul abzuleisten (Innere, Chirurgie, Gynäkologie und Pädiatrie). In Yeditepe arbeitet eine sehr nette Koordinatorin, Mrs. Tanrıöver (otanriover@yeditepe.edu.tr). Sie ist verantwortlich für sämtliche Fächer und die richtige Ansprechpartnerin bezüglich der Lehre an der Uni.

Visum

Die Visa-Bestimmungen haben sich erst kürzlich geändert, daher ist es wichtig, sich über den aktuellen Stand zu informieren. Wir holten uns noch in Deutschland ein Studentervisum im türkischen Konsulat, erfuhren später aber, dass dies mittlerweile nicht mehr nötig ist und man sich die ziemlich hohen Kosten dafür also sparen kann. Anstatt des Visums benötigt man eine Residence Permit (s.u.)

Kreditkarte

Das Zahlen / Geldabheben funktioniert ganz normal mit einer VISA-oder ähnlichen Kreditkarte. Nur sollte die Abhebung im Ausland nichts kosten, das wird sonst schnell sehr teuer.

Krankenversicherung

Eine zusätzliche Auslands-Krankenversicherung braucht man bei so einem langen Aufenthalt ja sowieso, wichtig ist, dass man den Versicherungsnachweis („Deutsch-türkisches Sozialversicherungsabkommen) dabei hat. Dies ist unverzichtbar für die Beantragung der Residence Permit.

Erste Schritte in Istanbul

Istanbul hat zwei internationale Flughäfen. Wer im asiatischen Teil der Stadt lebt, hat es einfacher, wenn er am Sabiha-Gökçen-Airport landet. Von dort fahren regelmäßig Busse ins Stadtzentrum. In den Bussen wird kein Bargeld akzeptiert, alles läuft über eine Chipkarte, die man an den Automaten der Fähren/Metros kaufen kann. Für Studenten gibt es eine Karte, die den Fahrpreis jeweils halbiert (lohnt sich sehr), allerdings braucht man zuvor eine türkische Studentenbescheinigung.

Eine der ersten Touren sollte auf den Campus der (sehr schmucken) Yeditepe Universität führen. Dort bekommt man neben kleinen Willkommens-Geschenken und Infomaterial einen Zettel, der als Studentenausweis zählt. Damit kann man sich in Kadiköy an Fähranleger eine Karte für reduzierte Fahrten im Stadtgebiet holen. Außerdem sollte man Mrs Tanriöver, die Fächer-Koordinatorin besuchen, von ihr bekommt man die nötigen Info's zum Start im Krankenhaus.

Rechtzeitig kümmern sollte man sich um die Residence Permit. Wer sich mehr als 90 Tage im Land aufhält, muss diese beantragen. Dafür entfällt mittlerweile die Visa-Pflicht (Stand Juli 2015!). Diese Permit zu erhalten, war die zeitraubendste Aufgabe für uns.

Auf der Seite des Innenministeriums (http://www.goc.gov.tr/main/Eng_3) kann man sich anmelden und einen Termin vereinbaren. Man benötigt danach unter anderem

- Passfotos
- Einen Krankenversicherungsnachweis (bekommt ihr, wenn ihr im Sozialministerium den Krankenversicherungs-Schein abgibt)
- Ein amtliches Führungszeug aus der Türkei (die Beamten beschreiben, wo man das bekommt),

und viel Glück und Geduld, da niemand genau weiß, was wirklich benötigt wird und sich etwas Neues einfallen lässt. Aber keine Sorge, mit Geduld und nettem Zureden bekommt man am Schluss seine Permit.

Leben in Istanbul

Wer sich jetzt durch diese Bürokratie gekämpft hat, kann sich mächtig auf das Leben in Istanbul freuen. Die Leute sind sehr offen und nett (kleine Smalltalks über Wetter, Gemütslage und deutsche Fußballvereine finden ständig statt). Das Essen ist sehr gut und die Stadt hat kulturell und touristisch eine Menge zu bieten. Sehr zu empfehlen ist der Kauf einer „Müzekart“, die einem freien Eintritt in sämtliche staatliche Museen bietet. Die Fährfahrten auf die europäische Seite sind immer wieder ein Erlebnis und es lockt eine riesige Kneipen-und Weggeh-Szene auf beiden Seiten des Bosphorus.

Studium in Istanbul

Unsere gesamte medizinische Ausbildung fand in der Uniklinik statt, worüber wir froh waren, da der Campus recht abgelegen ist. Der Unterricht ist sehr gut, für jedes Fach wird man einem Professor zugeteilt, der verantwortlich für die Ausbildung ist. Dabei hat man selber eine große Entscheidungsfreiheit, ob man lieber im OP zuschauen/assistieren oder auf Station arbeiten möchte. Studenten dort haben viel praktischen Unterricht und sind auch durch echte Hammerklausuren sehr fit.

Die Professoren finden es selbst sehr interessant, internationale Studenten zu haben und fragen häufig, wie die Ausbildung und „Arzt-Sein“ in Deutschland ist.

In der Uniklinik trifft man eine Menge türkische Studenten, die sehr nett und herzlich sind. Außerdem finden sich auch immer wieder internationale Studenten aus verschiedenen Ländern, sodass man schnell Kontakte knüpfen kann.

Fazit

Ich habe die Zeit in der Türkei sehr genossen. Im Nachhinein bleiben so viele Erinnerungen an tolle Menschen, Reisen und Aktivitäten. Istanbul ist eine sehr lebendige, interessante Stadt, in der es auch noch nach Monaten neue Ecken zu entdecken gibt. Ich kann den Aufenthalt dort jedem empfehlen.

Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr euch gerne von Frau Moll meine eMail-Adresse holen.

August 2015 Simon Ruppert